

**KLAR
TEXT**

Brennt Europa?

.....
eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen
.....

Ausgabe Nr. 11

Oktober 2013
.....



... das ist was Gutes !

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie





Was ist die Zukunft Europas? Was ist die Zukunft der Europäischen Union? Bricht sie auseinander oder vertiefen wir sie? Welche Zukunft hat der europäische Gedanke? Interessante Ansichten dazu liefert Martin Schulz, deutscher Sozialdemokrat und Präsident des Europäischen Parlamentes, **ab Seite 3**

Der 5. Ordentliche Kongress der IG BCE fand im Oktober in Hannover statt. Er legte gewerkschaftspolitischen Leitlinien für die kommenden vier Jahre fest. **Seite 5**



Warum tagte der Landesvorstand der IG BCE Hessen-Thüringen kürzlich in Brüssel? Weil Europa auch für uns immer wichtiger wird. **Seite 6**

Die bevorstehende Chemietarifrunde ist Auftakt zu einer Reihe von Tarifverhandlungen für alle unsere Branchen. Deshalb bereiten wir uns gut darauf vor. Mehr dazu auf **Seite 7**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt/Main, Tel. 069 2385660, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: Shutterstock (1), IG BCE (2), Ylva Sommer (1), Christian Burkert (3).



Ob Flüchtlingsdrama vor Lampedusa oder Euro-Rettung, Konflikte mit dem „großen Bruder“ USA oder unkoordinierte Energiepolitik: Viel scheint in der EU gerade nicht zu gelingen.

Dabei ist der europäische Gedanke heute wichtiger als je zuvor. Doch es geht um ein Europa der Menschen, nicht der kurzsichtigen Egoisten.

Sehr beeindruckt hat uns deshalb die beherzte Rede, die Martin Schulz, der Präsident des europäischen Parlaments, auf dem Gewerkschaftskongress in Hannover gehalten hat.

Mehr über Europa, den Kongress und die kommende Tarifrunde in dieser Ausgabe des KLARTEXT.

Volker Weber
Landesbezirksleiter

facebook

Brennt Europa?

„Immer mehr Menschen verlieren das Vertrauen in die Europäische Union, weil sie nicht das Gefühl haben, dass diese Union gerecht ist“, so leitete Martin Schulz (SPD), Präsident des Europäischen Parlamentes, seine viel beachtete Rede vor dem Gewerkschaftskongress der IG BCE ein.

Ursprünglich war die Idee von Europa, dass Nationen über Grenzen hinweg zusammenarbeiten und sich gemeinsame Regeln geben. Denn nur so verhindert man, dass ein hemmungsloser Spekulations-Kapitalismus, wie wir ihn in den letzten 20 Jahren erlebt haben, so stark ist, dass er ganze Volkswirtschaften in den Abgrund zieht.

Doch Martin Schulz analysierte: „Europäische Union, so wie sie ist, gewährleistet das nicht

mehr. Wir sehen den Vorrang für den Wettbewerb, das Wettbewerbs-Europa. Aber es ist nicht das Europa, das uns versprochen worden ist.“

Schlecht ist es vor allem um die Chancen junger Menschen bestellt. Dazu noch einmal Martin Schulz: „Wir sind der reichste Kontinent der Welt und haben in vielen Ländern für die jungen Männer und Frauen keinen Platz. Wie wollen wir denn erwarten, dass sie sich für ein Europa einsetzen, in dem es möglich ist, dass sich Banken auch nach dieser Bankenkrise für 0,5 Prozent Zinsen Geld bei der EZB leihen, sich aber weigern, es in die reale Wirtschaft zu investieren, sondern mit dem Geld schon wieder an internationalen Finanzplätzen spekulieren.“

Die Marktfreiheit in Europa, die Radikalität des Wettbewerbs in Europa existiert bereits.

Wenn wir dem, so Martin Schulz, „die Waffengleichheit von Kapital und Arbeit auch auf der europäischen Ebene entgegensetzen wollen, dann wird das nur über eine Stärkung des Parlamentarismus auf europäischer Ebene gelingen.“



Denn eine Erfahrung in der nun fast zweihundertjährigen Geschichte der europäischen Arbeiterbewegung ist: Wann immer es einen nachhaltigen sozialen Fortschritt gab, dann war es der, der in Gesetze gegossen worden ist.

Deshalb ist die Grundvoraussetzung für sozialen Fortschritt mehr Parlamentarismus. Deshalb müssen die Gewerkschaften das Europaparlament mit einer möglichst großen Wahlbeteiligung bei der kommenden Europawahl stark machen.

Martin Schulz glaubt, dass wir Europa vertiefen müssen:

“Ein starker, wertorientierter Kontinent darf soziale

Gerechtigkeit, den Schutz unserer Umwelt, den Schutz der Grundrechte eines jeden einzelnen Menschen, die Gewerkschaftsrechte, das Streikrecht, das Wahlrecht und die Versammlungsfreiheit, die Meinungsfreiheit, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Unverletzlichkeit der Person, das Folterverbot sowie die Abschaffung der Todesstrafe nicht als europäische Privatangelegenheiten bezeichnen.

Ja, in anderen Kontinenten dieser Erde wird billiger produziert. Aber warum? - Weil der niedrigste Sozialstandard, der niedrigste Umweltstandard, der niedrigste Lohn, die niedrigste Mitbestimmung, die längste Arbeitszeit und die hemmungsloseste Ausbeutung einen Wettbewerbsvorteil gegenüber einem Kontinent sind, der diese Rechte schützt.



Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlamentes auf dem IG BCE Gewerkschaftskongress in Hannover

Wie wäre es denn, wenn ein starkes Europa sagt: Wer Zugang zu unseren Märkten haben will, der muss auch unsere Werte und unsere Rechte respektieren?“

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: www.igbce-klartext.de

ZEIT, WEITER
ZU DENKEN

Der 5. Ordentliche Kongress der IG BCE fand im Oktober in Hannover statt. 400 Delegierte haben die gewerkschaftspolitischen Leitlinien für die kommenden vier Jahre festgelegt.

Aus Hessen-Thüringen nahmen 49 Delegierte, 18 Beiratsmitglieder und Gäste teil. 26 Anträge, u.a. zur Zukunft von Industrie und Gewerkschaft und Lösungen für eine alternde Gesellschaft wurden aus unserem Landesbezirk eingebracht.

In dem einstimmig beschlossenen Antrag zu einem fairen Welthandel heißt es u.a.: „Die Handels-

politik der Bundesrepublik Deutschland und der EU muss unsere gewerkschaftlichen Werte der Gerechtigkeit und Solidarität widerspiegeln.“ Der Antrag formuliert aber auch Ansprüche an die eigene Arbeit.

In voller Länge gibt es ihn **hier zum Download.**



Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Europa konkret – Der Landesvorstand besucht die EU

Vom 18. bis 20. September tagte der Landesbezirksvorstand der IG BCE Hessen-Thüringen in Brüssel, um sich mit EU-Vertretern von Gewerkschaften, des Landes Hessen sowie der europäischen Kommission auszutauschen.



Die Europäische Kommission hat das alleinige Initiativrecht im EU-Gesetzgebungsverfahren. Als „Hüterin der Verträge“ überwacht sie die Einhaltung des Europarechts durch die EU-Mitgliedstaaten. Im Gespräch mit Raymond Maes (Mitglied des Kabinetts von Laszlo Andor, Kommissar für Be-

schäftigung, Soziales und Integration), bekamen die Gewerkschafter aus erster Hand Informationen über die Arbeit der Kommission.

Ein wichtiges Thema ist aktuell die Reduzierung der Armut. Ca. 20 Millionen Menschen in Europa sind von Armut betroffen.

Besonderen Augenmerk legt das Kommissariat auf die demografische Entwicklung in Europa: Die Anzahl der älteren Menschen wächst, wohingegen die Anzahl der jüngeren immer geringer wird. Die Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation und vor allem die Absicherung im Alter sind enorm – und beschäftigen die Kommission intensiv. Ebenso Thema ist die Situation junger Beschäftigter. Die Qualität der Ausbildung spielt hier

ebenso eine Rolle wie die Frage der Arbeitsbedingungen.

Interessant waren auch Informationen über Verpflichtungen, die unser Land eingegangen ist: Deutschland will zum Beispiel die Vollzeitbeschäftigung von Frauen ausbauen und das Bildungsniveau von Menschen mit Migrationshintergrund anheben.

Der Landesbezirksvorstand konnte, so schätzte es IG

BCE Landesbezirksleiter Volker Weber ein, auf dieser Tour tiefe Einblicke in die europäischen Strukturen gewinnen: „Gerade in der Sozialpolitik werden viele positive Gesetzesinitiativen in Brüssel gestartet. Deshalb ist es für Gewerkschaften wichtig, frühzeitig über Vorhaben der EU informiert zu sein und darauf Einfluss zu nehmen. Europa wird in Zukunft auch für unser Arbeit vor Ort immer wichtiger.“





TARIFRUNDE CHEMIE

UNSER ERFOLG. UNSER LOHN.

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



5,5 Prozent mehr bei einem Jahr Laufzeit und mehr Übernahme nach der Ausbildung, das sind die Kernforderungen, die der Hauptvorstand der IG BCE für die kommende Tarifrunde in der chemischen Industrie empfiehlt.

Denn der Wirtschaft geht es gut. Der Ifo-Geschäftsklimaindex ist im September zum fünften Mal in Folge gestiegen. Auch in der chemischen Industrie stehen die Zeichen auf Wachstum. Die Exporte sind im 1. Halbjahr um 4 % gestiegen. Für das kommende Jahr wird eine weitere dynamische Entwicklung erwartet. Es

ist also genug Geld für eine deutliche Erhöhung der Einkommen da.

Doch wir denken auch an die jungen Kolleginnen und Kollegen: Für die meisten Auslernenden beginnt das Berufsleben mit unsicheren befristeten Arbeitsverhältnissen. Das ist die falsche Antwort auf die demografischen Herausforderungen. Deshalb wollen wir die Übernahme verbessern.

Chemie spielt Schlüsselrolle

Dies ist der Auftakt zu einer Reihe von Tarifverhandlungen für alle unsere Branchen, deshalb ist es eine Sache der ganzen IG

BCE. Gelingt uns in der Chemieindustrie ein guter Abschluss, dann haben wir auch gute Voraussetzungen, für die folgenden Tarifrunden. Gemeinsam schaffen wir das!

Was nicht passt, wird passend gemacht

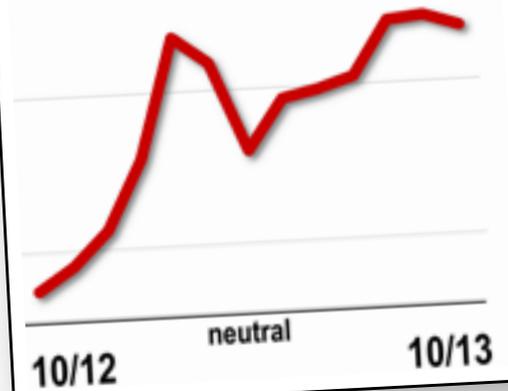
Quizfrage: Woran merkt man, dass eine neue Tarifrunde bevorsteht?

Ganz einfach: Daran, dass die Arbeitgeber ihre Prognosen in den Keller korrigieren.

... das ist was Gutes !

Tarif

Geschäftsklimaindex



So auch wieder in diesen Monaten. Die Tarifrunde kommt, und mit ihr die düsteren Zukunftsprognosen.

Doch wer Jahr für Jahr bei den Firmenbilanzen neue Umsatz- und Gewinnrekorde verkündet, dann aber nur wenige Monate später wieder am Hungertuch nagen will, der macht sich unglaublich.

Demokratie.

Die IG BCE ist eine starke demokratische Gemeinschaft. Alle Vorstände werden gewählt, alle Positionen demokratisch beschlossen. Wie hier beim Gewerkschaftskongress vom 13. bis 18. Oktober 2013 in Hannover.

